

3. 1168. (2) Nr. 10442.

E d i k t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird den unbekannt wo befindlichen Beklagten, Theresia Horvath, dann Juliana und Theodor Soffis, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe Herr Dr. Blasius Dvjiabh, als Vormund der minderj. Engelhilde Skazedonigg, diese aus dem Gesetze erklärte Mathias Skazedonigg'sche Erbin, gegen Herrn Dr. Julius Wurzbach Edlen von Lannenberg, als aufgestelltem Testaments-Ersekutor, dann gegen sämtliche Legatäre und Nacherben, darunter auch gegen die obigen Beklagten, die Klage de praes. 26. März 1856, Z. 5619, auf Rechtungiltigkeits-Erklärung des Mathias Skazedonigg'schen, am 3. Februar 1856 publizirten Testamentes angebracht, worüber sofort die Tagsatzung auf den 3. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr hiergerichts bestimmt worden ist, und welche seiner Zeit bis Auslauf der dreimonatlichen Ediktfrist übertragen werden wird. Da laut vorliegender Relation der Aufenthalt der obigen Beklagten nicht bekannt ist, so wurde über das neuerliche Einschreiten des Klägers de praes. 14. d. M., Z. 10442, denselben Herr Dr. Franz Supanzbich als Curator ad actum bestellt, und ihm die betreffenden Klagsrubriken zugefertigt. Hievon werden die Beklagten zur Wahrung ihrer Rechte mittelst gegenwärtigen Ediktes verständigt.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. Juni 1857.

3. 1189. (1) Nr. 288.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte, als Bezirksgerichte Verbovez, wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Adalbert Schauff zu Agram, als Testaments-Vollzieher des verstorbenen Jakob von Urovina, in die freiwillige Versteigerung des von der Verbovezer Poststraße und dem Markorte Verbovez 1/2 Stunde entfernt liegenden, gerichtlich auf 5193 fl. 12 kr. C.M. geschätzten Verlaß-Gutes Dianes, bestehend in 1 ebenerdigen und

- 1 Stock hohen hölzernen Wohnhause,
- 1 aus solidem Materiale erbauten Wirtschaftsgebäude,
- 1 Borsten-Bieh-Stallung,
- 1 Dreschboden,
- 1 Granarium. Ferner
- 1 Hausgrund sammt Garten v. 3 J. 831 □ Rlf.
- Wiesen von 20 „ 809 „
- Ack.rgründen von 154 „ 393 „
- Wingarten von — 1462 „
- Hutwäde von 3 „ 580 „
- Waldungen von 65 „ 23 „

247 J. 838 □ Rlf.

1 Wirthshause mit dem reinen Erträgniß von 30 fl. C.M. und dem Holzungs- und Eichelungsrecht in den herrschaftlich Verbovez'schen Waldungen, gewilliget und zur Vornahme die Feilbietungstagsatzung auf den 2. August 1856, 10 Uhr Vormittags in facie loci bestimmt worden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Beifuge eingeladen, daß jeder Lizitant ein Badium von 10 % fl. C.M. zu erlegen hat; der Ersther die auf der Realität haftenden Schulden in sein Zahlungs-Verprechen zu übernehmen, und den dieselben übersteigenden Mehrbetrag im Sinne der Lizitationsbedingungen zu erlegen hat.

Die Schätzung und Lizitationsbedingungen können in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt, als Bezirksgericht Verbovez, am 25. Juni 1856.

3. 1052. (7)

Ein Student,

aus der IV. oder VI. Gymnasial-Klasse, der am Schlusse des Schuljahres sich dem Apotheker-Stande widmen will, findet beim Gefertigten als Praktikant eine Aufnahme.

Adolf Jahn,
Apotheker in Stein.

3. 488. (5)

Dampf-, Douche- und Bannenbäder.

In meiner neu errichteten Badeanstalt im Gasthose zum Elefanten, Wienerstraße Nr. 13, welche mittelst eigener Wasserleitung fortwährend mit frischem Gebirgsquellenwasser gespeiset wird, stehen Dampf-, Douche- und Bannenbäder zur Benützung bereit. Sie haben in kurzer Zeit eine Verbreitung erlangt, die unglaublich ist, wodurch schon ihr wahrer Werth sich bekräftigt, besonders in Rheumatischen, chronischer Gicht, Lähmungen der Nerven und des Rückenmarkes, Verkümmungen, Leberleiden, bei Hautauschlägen, Nervenleiden, Bleichsucht und andern weiblichen Krankheiten leisten sie Wunderbades. Was die verschiedensten Heilsysteme nach langer Zeit nicht zu bewerkstelligen im Stande waren, das leisteten die Dampfbäder in kürzester Zeit und mit den wenigsten Kosten. Schon das Einathmen der mit feuchten Dünsten gleichmäßig geschwängerten Luft heilt chronische Katarthe, die jeder Behandlung trotzen.

Die Douche-Bäder können einfach oder in Verbindung mit den Dampfbädern angewendet werden. Besonders eignen sich dieselben, einfach angewendet,

bei allgemeiner Schwäche, bei Leiden des Verdauungskanales, besonders Schwäche des Magens, Trägheit des Darmkanales, bei goldener Ader, bei alten Geschwüren, bei Rückenmarksdörre, bei Blutflüssen, bei Skrofulosa und ihrem Gefolge.

Die Preise der verschiedenen Bäder sind:

I. Für Dampfbäder.

- Ein Dampfbad 40 fr.
- „ „ im Abonnement 30 „
- „ separates Dampfbad 48 „

II. Für Bannenbäder.

- Ein Bad in steinerner (Marmor) Wanne . . . 30 fr.
- „ „ „ „ im Abonnement 24 „
- „ „ in hölzerner Wanne 20 „
- „ „ „ „ im Abonnement 15 „
- „ „ im geheizten Badezimmer 30 „
- „ „ im Zimmer Nr. 10 und 11 15 „

III. Für Douche-Bäder.

- Ein Bad 12 fr.
- „ im Abonnement 10 „

Die Badeanstalt ist täglich von 6 Uhr Morgens für Herren und Damen zur Benützung offen. Laibach im Monate März 1856.

Josef Saller,
Inhaber.

3. 1091.

Handdreschmaschinen nach Hensman.

Wenn manchmal über die Hensman'schen Handdreschmaschinen ein minder günstiges Urtheil gefällt wird, so kann dies nur auf gänzlicher Unkenntniß oder Uebelwollen beruhen. Ich, der Unterzeichnete, habe allein nun nach und nach zehn Stück davon aus der Fabrik vom Herrn Dr. W. Hamm in Leipzig bezogen, noch weit mehr sind davon in der Gegend, und wir sind Alle ohne Ausnahme sehr zufrieden damit. Diese Maschinen dreschen so rein, wie man sonst nicht dreschen kann, wir machen damit täglich gern 14 bis 16 würtemb. Scheffel Korn (= 45 1/2 bis 51 1/4 Scheffel preuß.) fertig und können Weiber und Kinder damit beschäftigen. Reparaturen haben wir noch fast gar keine gehabt, dafür sehen wir auch selber zu den Maschinen und überlassen sie nicht ohne Umstände den Leuten, die meistens denken: Geh's nicht, so bricht's, es bricht ja nicht mir! Zwar sind wir nur schlichte Bauern, haben aber Gott sei Dank, rechnen gelernt, und darum befinden wir uns gut bei diesen Handdreschmaschinen. Daher mag sich Niemand irre machen lassen von den Konkurrenten oder Solchen, denen man überhaupt keine Maschine in die Hand geben soll, und wer sich überzeugen will, der komme nur hierher, da wird er Gelegenheit genug dazu finden.

Löwenwirth Segenmiller von Geberzhofen, D.M. Leutkirch, Königr. Württemberg.

3. 1192. (1)

K. k. ausschl. privilegirte

Leinwand=Fuß=Socken

für Herren sind, mit dem Fabrikstempel versehen, einzig und allein in Laibach (Kommissions-Lager) Detail-Verkauf bei

Vinzenz Fischer, Rundschaftsplatz Nr. 222,

so wie auch daselbst Zwirn- und Baumwoll-Damen=Strümpfe, dergleichen Herren- und Kinder-Socken zu den billigsten Preisen zu haben.

3. 1014. (4)

Echter

Schneebergs - Kräuter - Allop

für Brust- und Lungenkranke,

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten frisch gepreßten Kräutern erzeugt

durch

Franz Wilhelm, und Julius Bittner,
Apotheker in Neunkirchen, Apotheker in Gloggnitz.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. C.M. — Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. — Die Emballage für 2 Flaschen in Kistchen wird mit 10 kr. berechnet.

Alle fällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effectuirt.

Haupt-Depôt bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz, woselbst die Bestellungen zu machen sind.

In Laibach nur bei Math. Kraschovis, Hauptplatz Nr. 240.

B. 1157. (1) E d i f t. Nr. 2030.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Matthäus Premrou von Groskutsku, als Bessionär des Anton Lenassi von Sajouzhe, in die exekutive Feilbietung der, der Katharina Markon von Strane gehörigen, zu Strane liegenden, im Grundbuche der vormaligen Kaiserergült sub Metz. Nr. 33 vorkommenden, gerichtlich auf 1092 fl. 25 kr. geschätzten Realität, wegen schuldigen 46 fl. c. s. c., gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 7. August, auf den 6. September und auf den 9. Oktober 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde. Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte täglich in den Amtsstunden eingesehen werden. Senofetsch am 24. April 1856.

B. 1158. (1) E d i f t. Nr. 2228.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Karolina Humel geb. Endlicher, Hauptmanns-Gehgattin, durch den Herrn Dr. Kautzkyh von Laibach, in die exekutive Feilbietung der, der Theresia Kun von Kleinberdu gehörigen, zu Kleinberdu liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1023 vorkommenden, gerichtlich auf 2257 fl. 55 kr. geschätzten Realität, wegen schuldigen 1100 fl. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 7. August, auf den 6. September und auf den 9. Oktober 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde. Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte täglich in den Amtsstunden eingesehen werden. Senofetsch am 4. Mai 1856.

B. 1159. (1) E d i f t. Nr. 1365.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Präwald, als Bevollmächtigter des Herrn Josef Vesel von Adelsberg, in die exekutive Feilbietung der, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 19. Jänner 1855, Nr. 248, auf den 25. Mai 1855 angeordnete und mit dem Bescheide vom 25. Mai 1855, Nr. 2353, mit dem Reassumierungsrechte sistierte exekutive dritte Feilbietung der, dem Mathias Dolles von Landol gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 963ja vorkommenden, gerichtlich auf 2094 fl. bewerteten 1/4 Hube, wegen schuldigen 121 fl. 15 kr. c. s. c., neuerlich auf den 26. Juli 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr hieramts mit dem Anhange angeordnet, daß obige Realität bei der nunmehr letzten Feilbietungstagatzung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden würde. Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 17. März 1856.

B. 1170. (1) E d i f t. Nr. 2438.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird kund gemacht: Es sei in die exekutive Feilbietung d. r, dem Exekuten Karl Duller gehörigen, zu Kandia liegenden, im Grundbuche des Gutes Stauden sub Metz. Nr. 147 vorkommenden, und laut des Schätzungsprotokolles vom 15. April 1856, B. 2197, auf 470 fl. bewerteten Hausrealität, wegen aus dem dießgerichtlichen Urtheile ddo. 1. September 1854, B. 5335, dem Johann und der Franziska Künel von Kandia schuldigen 200 fl., der Gerichtskosten per 4 fl. 15 kr. und der anerkauften Exekutionskosten gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagsatzungen, und zwar: auf den 22. Juli, auf den 22. August und auf den 23. September d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Bescheide angeordnet worden, daß solche bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde. Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden. K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 26. April 1856.

B. 1171. (1) E d i f t. Nr. 1743.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es habe Anton Maringhizh von Korenitska, als gesetzlicher Vertreter seines mind. Sohnes Josef Maringhizh, die Klage auf Verjähr. und Erlöschen erklärung nachstehender, auf der, auf Namen seines genannten Sohnes vergewährten, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Temenizamtes sub Urb. Nr. 3 vorkommenden Halbhube haftenden Sakposten, als: 1. Der für Maria Supanzhizh von Oberd. Auschdorf unt. am 15. November 1800 intabulirten Schulobligation ddo. 14. November 1800, per 70 fl. Amtswährung. 2. Des für den Anton Urana'schen Verlaß von Großlach am 15. November 1800 intabulirten Schulscheines ddo. 14. November 1800, pr. 27 fl. 26 kr. 3. Des zu Gunsten der Anton Kostentzher'schen Pupillarmasse von Sittich unterm 16. Jänner 1809 intabulirten Schulbriefes ddo. 16. Jänner 1809, pr. 110 fl. 4. Der für die Bernhard Kauschel'sche Verlaßmass. von Fittsch am 16. Jänner 1809 intabulirten Schuldurkunde de eodem dato, pr. 140 fl. 5. Des für Maria Supanzhizh von Korenitska am 10. Februar 1810 intabulirten Schulscheines ddo. 20. Jänner 1810, pr. 100 fl. 6. Des zu Gunsten des Mathias Kosleutscher von Sittich unterm 5. September 1815 für den Betrag von 63 fl. 35 1/2 kr. einverleibten gerichtlichen Vergleiches vom 28. April 1815. 7. Des für Jakob Warle von Bresje am 24. Jänner 1825 im Exekutionswege intabulirten Protokolls ddo. 27. August 1825, pr. 48 fl., und der darauf zu Gunsten des Jakob Mantell von Zhehschitz am 7. Juni 1827 superintab. Bession ddo. 24. April 1827 sammt Nebenverbindlichkeiten eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 23. September d. J. Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange des § 29. G. D. hieramts angeordnet wurde. Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort der Beklagten und deren Rechtsnachfolger unbekannt ist, so wurde für dieselben auf deren Gefahr und Kosten der Herr Santo Treu von Kleindorf als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der §. 3. G. D. verhandelt und entschieden werden wird. Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie entweder persönlich zu erscheinen, oder dem bestellten Vertreter ihre Behefte an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, widrigens sich dieselben die Folgen ihres Säumnisses selbst beizumessen hätten. K. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 4. Juni 1856.

B. 1173. (1) E d i f t. Nr. 1289.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es habe Leopold Pucher von Krainburg, als Kurator des irrsinnigen Jodis Rotter aus Krainburg, gegen die unbekannt wo befindlichen Johann, Josef, Franziska und Margareth Autmann und Andreas Nabernik, und ihre gleichfalls unbekanntem Erben, die Klage auf Verjähr. und Erlöschenklärung der auf der, dem Kuranden Fidelis Rotter gehörigen, im Grundbuche Krainburg sub Post. Nr. 107 der Häuser und 94 der Pirkachanttheile vorkommenden Brandstott sammt Garten und 1/6 Pirkachanttheilen haftenden Tabularposten, als: a) aus dem Kaufbriefe vom 19. Juli, intab. 20. Juli 1781, zu Gunsten des Johann, Josef, Franziska und Margareth Autmann, pr. 225 fl. c. s. c.; b) aus dem Schuldscheine vom 13. intab. 16. Dezember 1800, zu Gunsten des Andreas Nabernik, pr. 100 fl. c. s. c. und c) aus dem Schuldscheine vom 20., intab. 22. Jänner 1807, zu Gunsten des Andre Nabernik per 140 fl. c. s. c., eingebracht worüber die Tagsatzung auf den 21. September l. J. hieramts mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. bestimmt wird. Da der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und dieselben aus den österr. Kronländern abwesend sein dürften, so wird ihnen Herr Josef Prohiner von Krainburg als Kurator bestellt, dem sie ihre Rechtsbehefte an die Hand zu geben, allenfalls sich selbst zu vertreten, oder einen andern Sachwalter namhaft zu machen haben, widrigens sie die Folgen der Verabsäumung sich selbst zuzuschreiben haben werden. Krainburg am 1. April 1856.

B. 1177 (1) E d i f t. Nr. 1958.

Den unwissend wo befindlichen Josef, Apollonia, Helena, Magdalena und Maria Loker wird hiermit bekannt gemacht, daß denselben zur Empfangnahme der für sie als Matthäus Loker'schen

Tabular-Gläubigern ausgefertigten Rubriken des von der Frau Maria Florian gegen Mathias Loker überreichten Realkaufbietungs-Gesuches und zur Wahrung ihrer dießfälligen Rechte ein Curator ad actum in der Person des Bartholomäus Schumer von Primskau aufgestellt wurde, welchem sie ihre Rechtsbehefte an die Hand zu geben, oder sich einen andern Vertreter zu bestellen haben. K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 14. Mai 1856.

B. 1180. (1) E d i f t. Nr. 2997.

In der Exekutionsfache des Herrn Josef Loker von Gottschee, durch Herrn Dr. Benedikter, wider Maria Michitsch von Obermösel, pcto. 50 fl., sind die Termine zur exekutiven Feilbietung der, im Grundbuche sub Metz. Nr. 891 und 923 vorkommenden, in Obermösel gelegenen, gerichtlich auf 219 fl. 30 kr. u. 109 fl. 55 kr. bewerteten Realitäten auf den 9. Juli, den 8. August und den 10. September 1856, jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange anberaumt worden, daß die Realität bei dem letzten Termine auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde. Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 10. Mai 1856.

B. 1182. (1) E d i f t. Nr. 713.

Aus der Untersuchung wider Martin Zetinsky von Drieschnitz, wegen Uebertretung des Diebstahles, erliegen hieramts nachstehende, dem Anscheine nach fremde Sachen, als: Ein Messing-Leuchter, ein Köffel aus Päcksong, ein Messer, ein eiserner Keil und 2 Schnupstücheln. Die Eigentümer dieser Effekten haben sich so gewiß binnen Jahresfrist hieramts zu melden und ihr Recht auf die beanspruchte Sache darzuthun, widrigens solche veräußert, und mit dem Kaufpreise in Gemäßheit des §. 358 St. P. D. vorgegangen werden würde. K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 8. Juni 1856.

B. 1183. (1) E d i f t. Nr. 2494.

Von dem k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiermit kund gemacht: Es sei in der Exekutionsfache der Frau Karolina Hummel, durch Herrn Dr. Kautschitsch, gegen Andreas Slanz von Grobsche, wegen aus dem Urtheile ddo. 4. April 1854, B. 697, schuldigen 900 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Slanz gehörigen, im Grobsche Nr. 1 liegenden, im Grundbuche Adlershofen sub Urb. Nr. 44 vorkommenden, gerichtlich auf 1591 fl. 40 kr. bewerteten Halbhube gewilliget, und es sind zu deren Vornahme die Feilbietungstagatzungen auf den 16. Juni, 16. Juli und 16. August l. J., jedesmal früh 9 Uhr in dießiger Amtskanzlei mit dem angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchstand und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, den 5. Mai 1856. Anm e r k u n g. Zur ersten Lizitation ist kein Kauf-lustiger erschienen.

B. 1184. (1) E d i f t. Nr. 3051.

Von dem k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht: Es sei in der Exekutionsfache des Herrn Anton Moschel von Pfanina, gegen Franz Krainer von Adelsberg, wegen aus dem Urtheile ddo. 8. Juli 1843, B. 2939, schuldigen 112 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, in Adelsberg Haus Nr. 112 liegenden, im Grundbuche der Reichsdomäne Adelsberg sub Urb. Nr. 37 vorkommenden, gerichtlich auf 2604 fl. 20 kr. bewerteten 1/2 Hube bewilliget, und es sind zu deren Vornahme drei Feilbietungstagatzungen, auf den 30. Juli, 30. August und 30. September d. J., jedesmal früh 9 Uhr in dießiger Amtskanzlei mit dem angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde. Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchstand und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 29. Mai 1856.

B. 976. (5)

Durch den eigenen Gebrauch des Anatherin-Mundwassers, vom pract. Zahnarzte Herrn J. G. Popp, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604, habe ich mich von der vortreflichen Wirkung auf das Zahnfleisch und die Zähne überzeugt, daher ich mich veranlaßt fühle, um der leidenden Menschheit zu dienen, dieses Mundwasser Jedermann bestens anzupfehlen.

Wien, den 14. Mai 1856.

Landgraf zu Fürstenberg m. p.
f. f. General der Kavallerie etc. etc.

B. 1161. (2)

Die gefertigte Handlung macht bekannt, daß neben ganz moderne weiße Herren-Senden aus Leinen und sowohl gefärbte als auch weiße von Baumwolle angekommen sind. Gleichzeitig empfiehlt solche: Herren-Zwirn- und Baumwollen-Fußsocken, Frauen- und Kinder-Strümpfe in allen Größen. Sonnenschirme und Strohhüte werden wegen vorgerückter Saison unter Fabrikspreisen verkauft.

Joh. Kraschowitz,
zur „Brieftaube“ Nr. 240 in Laibach.

B. 1092. (4)

Nur noch kurze Zeit

bekommt jeder Abnehmer von 5 Losen à 30 kr. C. M. der

Lotterie vom 9. August 1856,

wobei Gegenstände im Werthe von 15,000 fl. C. M. gewonnen werden, eines der so überaus begünstigten Freilose unentgeltlich, welche 2 Mal spielen und separat mit durchgehends Silber-Gegenständen, worunter ein prachtvolles Tafel-Service für 12 Personen etc. dritt. Mit einem solchen Lose ist es deshalb möglich, die zwei ersten Gewinne, bestehend in einem außergewöhnlich schönen Thee-Service für 12 Personen von 13löthigem Silber in bewunderungswürdiger getriebener Arbeit, dann einem Tafel-Service für 12 Personen von Silber, oder ein Kaffee-Service von Silber für 12 Personen etc. etc. zu gewinnen, was bei derart Lotterien wohl noch nie gewesen.

Da die so geringe Anzahl dieser Freilose für einen großen Theil der Verkaufslöse nicht genügen, nach Verabfolgung dieser Lose aber selbst Abnehmer größerer Parthien keine Aufgabe mehr erhalten, so glaubt der Gefertigte, das P. T. Publikum, welches an dieser Lotterie Theil zu nehmen wünscht, aufmerksam zu machen, sich jetzt noch mit Losen zu versehen, um obbenannte Begünstigungen zu genießen.

Joh. C. Sothen, bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt Nr. 420
als Leiter dieser Lotterie.

NS. Bei auswärtigen geneigten Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages, so wie um gütige Beischließung von 30 kr. C. M. für Rekommandirung der Antwort und Zusendung der Ziehungslisten f. Z. ersucht.

Obbemerktes Handlungshaus bringt auch noch zur Kenntniß des P. T. Publikums in der Provinz, daß es den Ein- und Verkauf aller Art Industrie- und Staatspapiere besorgt und sich hierbei bloß $\frac{1}{2}$ pEt., d. i. 30 kr. C. M. pr. 100 fl., als Provision berechnet, auch stets alle Privat-Anlehens-Papiere bestmöglichst kauft und auf das Billigste verkauft.

Lose obiger Lotterie sind in Laibach beim Gefertigten zu haben, der sich auch für den 1. Juli mit k. k. 1854er, und für den 15. Juli mit fürstl. Salm- und gräf. Waldstein'schen Anlehens-Losen empfiehlt.

Joh. Cv. Butscher.

B. 1125. (2)

Viele einzelne Zimmer und

große Wohnungen von 3, 5, bis 7 Zimmern, rein gemalt, sammt Küche etc. etc., mit oder ohne Möbel, dann zwei gewölbte

Schlosser- und Tischler-Werkstätten

sind im Coliseum täglich zu vergeben, desgleichen auch 3 Weinkeller.

Pränumerations-Ankündigung.

Mit Ende des laufenden Monats geht das I. Semester zu Ende, und wir laden hiermit zur Erneuerung der Pränumeration auf die „Laibacher Zeitung“ ein. Tendenz und Haltung unseres Blattes sind seit mehr als einem halben Jahrhunderte bekannt, und wir werden uns auch für die Folge bemühen, in unserm Blatte ein Bild der Zeit, eine allgemeine Chronik zu geben. Bei der Anreihung und Beleuchtung der Thatsachen stehen stets wir auf dem österreichischen Standpunkte. Nächst den politischen Interessen wenden wir insbesondere den industriellen und kommerziellen Zuständen unsere Aufmerksamkeit zu, wobei selbstverständlich unsere engere Heimat vorzügliche Berücksichtigung finden soll.

Die „Laibacher Zeitung“ wird für die Folge, wie bisher, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheinen und drei Theile enthalten: den **ämtlichen**, den **nichtämtlichen** Theil, und das **Feuilleton**.

Der **ämtliche** Theil bringt ämtliche Mittheilungen aus der gleichen Abtheilung der kais. österreichischen „Wiener Zeitung“, die Erlasse der hohen k. k. Landesregierung für Krain und anderer k. k. Behörden und Aemter.

Der **nichtämtliche** Theil enthält die politischen Tagesneuigkeiten, welche theils in Original-Korrespondenzen, theils in Auszügen aus politischen Blättern des In- und Auslandes mit thunlichster Schnelligkeit dem Leser gebracht werden. Um ferners unsern Lesern einen Leitfaden zur Orientirung zu bieten, und sie mit den Anschauungen und Betrachtungen der Residenz- und größeren ausländischen Journale über die Weltlage bekannt zu machen, werden wir auch in der Folge für die **politische Mundschau** und für Auszüge aus den Leitartikeln eine Rubrik offen halten, wodurch das Halten vieler Journale entbehrlich gemacht und die Uebersicht der politischen Verhältnisse erleichtert wird. Indem wir weiters auf die Reichhaltigkeit der Rubrik **Lokales und Tagesneuigkeiten** hinweisen, die den Stadt- und Landesinteressen zunächst gewidmet ist, wiederholen wir nur das oft gestellte Ansuchen um Beiträge für diese Rubrik.

Das **Feuilleton** endlich bietet den Freunden belletristischer Lektüre einen reichen Stoff des Angenehmen und Nützlichen, doch wird auch hier zunächst auf Verbreitung der Kenntnisse über heimatliche Zustände und Literatur gesehen werden.

Die Pränumerationsbedingungen sind unverändert, nämlich:

Ganzjährig mit Post, unter Kreuzband versandt, 15 fl. — kr.	ganzjährig für Laibach in's Haus zugestellt 12 fl. — kr.
halbjährig dto dto 7 „ 30 „	halbjährig dto dto 6 „ — „
ganzjährig im Comptoir unter Couvert . . . 12 „ — „	ganzjährig im Comptoir offen 11 „ — „
halbjährig dto dto 6 „ — „	halbjährig dto 5 „ 30 „

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesandt werden.

Die Insertionsgebühren in das Intelligenzblatt der Laibacher Zeitung betragen für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr. und für dreimalige 5 kr. — Zu diesen Gebühren sind noch 10 kr. „für Insertionsstempel“ für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. — Inserate bis zu 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal, mit Inbegriff des Insertionsstempels.

Rückständige Pränumerationsbeträge und Insertionsgebühren wollen stets franko berichtet werden.

Laibach im Juni 1856.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.